



# Luxemburger Deklaration

zur betrieblichen  
Gesundheitsförderung in  
der Europäischen Union



# Die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union\*

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) umfasst alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

Dies kann durch eine Verknüpfung folgender Ansätze erreicht werden:

- Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Arbeitsbedingungen
- Förderung einer aktiven Mitarbeiterbeteiligung
- Stärkung persönlicher Kompetenzen.

## Einleitung

Grundlage für die aktuellen Aktivitäten zur BGF bilden zwei Faktoren. Zum einen hat die EG- Rahmenrichtlinie Arbeitsschutz (Richtlinie des Rates 89/391/ EWG) eine Neuorientierung des traditionellen Arbeitsschutzes in Gesetzgebung und Praxis eingeleitet.

Zum anderen wächst die Bedeutung des Arbeitsplatzes als Handlungsfeld der öffentlichen Gesundheit (Public Health).

Gesunde, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind sowohl in sozialer wie ökonomischer Hinsicht Voraussetzung für den zukünftigen Erfolg der Europäischen Union. Der zuständige Dienst der Europäischen Kommission hat daher eine Initiative zum Aufbau eines Europäischen Netzwerkes für

BGF unterstützt. Diese Initiative befindet sich im Einklang mit Artikel 129 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft und dem Aktionsprogramm der Gemeinschaft im Bereich der öffentlichen Gesundheit (2003-2008).

Mitglieder des Europäischen Netzwerkes sind Organisationen aus allen 27 Mitgliedsstaaten, Ländern des Europäischen Wirtschaftsraumes sowie der Schweiz. Sie sind gleichzeitig nationale Kontaktstellen.

Ziel des Netzwerkes ist es, auf der Basis eines kontinuierlichen Erfahrungsaustausches, nachahmenswerte Praxisbeispiele zur BGF zu identifizieren und zu verbreiten.

---

\* In der Fassung von Januar 2007

## Herausforderungen für die Arbeitswelt im 21. Jahrhundert

Die Arbeitswelt befindet sich in einer Phase tiefgreifenden Wandels. Wichtige Rahmenbedingungen sind u.a.:

- Globalisierung
- Arbeitslosigkeit
- wachsende Verbreitung neuer Informationstechnologien
- Veränderungen der Beschäftigungsverhältnisse (z.B. befristete und Teilzeitarbeit, Telearbeit)
- älter werdende Belegschaften
- wachsende Bedeutung des Dienstleistungssektors

- Personalabbau (Downsizing)
- wachsender Anteil von Arbeitnehmern in Klein- und Mittelunternehmen (KMU)
- Kundenorientierung und Qualitätsmanagement.

Zukünftiger Unternehmenserfolg hängt von gut qualifizierten, motivierten und gesunden Mitarbeitern ab. BGF spielt eine entscheidende Rolle dabei, Mitarbeiter und Unternehmen auf diese Herausforderungen vorzubereiten.

## Betriebliche Gesundheitsförderung: eine Investition in die Zukunft

Der traditionelle Arbeitsschutz hat durch die Verringerung von Arbeitsunfällen und die Prävention von Berufskrankheiten entscheidend zur Verbesserung der Gesundheit am Arbeitsplatz beigetragen. Dennoch reichen seine Mittel offensichtlich nicht, um dem weiten Spektrum der o. g. Probleme zu begegnen.

Unternehmen, die Gesundheit an ihren Arbeitsplätzen fördern, senken damit krankheitsbedingte Kosten und steigern ihre Produktivität. Dies ist das Ergebnis

einer gesünderen Belegschaft mit höherer Motivation, besserer Arbeitsmoral und besserem Arbeitsklima.

BGF ist eine moderne Unternehmensstrategie und zielt darauf ab, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen (einschließlich arbeitsbedingter Erkrankungen, Arbeitsunfälle,

Berufskrankheiten und Stress), Gesundheitspotentiale zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern.

## Betriebliche Gesundheitsförderung: Gesunde Mitarbeiter in gesunden Unternehmen

Der Arbeitsplatz beeinflusst Gesundheit und Krankheit auf verschiedene Art und Weise.

Wenn Beschäftigte unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen arbeiten müssen, nicht angemessen qualifiziert sind oder nicht ausreichend von Kollegen unterstützt werden, kann Arbeit krank machen. Arbeit kann aber auch die berufliche und persönliche Entwicklung fördern.

BGF will diejenigen Faktoren beeinflussen, die die Gesundheit der Beschäftigten verbessern. Dazu gehören:

- Unternehmensgrundsätze und -leitlinien, die in den Beschäftigten einen wichtigen Erfolgsfaktor sehen und nicht nur einen Kostenfaktor
- eine Unternehmenskultur und entsprechende Führungsgrundsätze, in denen Mitarbeiterbeteiligung
- verankert ist, um so die Beschäftigten zur Übernahme von Verantwortung zu ermutigen
- eine Arbeitsorganisation, die den Beschäftigten ein ausgewogenes Verhältnis bietet zwischen Arbeitsanforderungen einerseits und andererseits eigenen Fähigkeiten, Einflussmöglichkeiten auf die eigene Arbeit und sozialer Unterstützung
- eine Personalpolitik, die aktiv Gesundheitsförderungsziele verfolgt
- ein integrierter Arbeits- und Gesundheitsschutz.

## Betriebliche Gesundheitsförderung: nachweislich erfolgreich

BGF beruht auf einer fach- und berufsübergreifenden Zusammenarbeit und kann nur dann erfolgreich sein, wenn alle Schlüsselpersonen dazu beitragen. BGF kann ihr Ziel "gesunde Mitarbeiter in gesunden Unternehmen" erreichen, wenn sie sich an den folgenden Leitlinien orientiert:

1. Die gesamte Belegschaft muß einbezogen werden (Partizipation).
2. BGF muss bei allen wichtigen Entscheidungen und in allen Unternehmensbereichen berücksichtigt werden (Integration).

3. Alle Maßnahmen und Programme müssen systematisch durchgeführt werden: Bedarfsanalyse, Prioritätensetzung, Planung, Ausführung, kontinuierliche Kontrolle und Bewertung der Ergebnisse (Projektmanagement).

4. BGF beinhaltet sowohl verhaltens- als auch verhältnisorientierte Maßnahmen. Sie verbindet den Ansatz der Risikoreduktion mit dem des Ausbaus von Schutzfaktoren und Gesundheitspotentialen (Ganzheitlichkeit).

## Prioritäten des Europäischen Netzwerkes für betriebliche Gesundheitsförderung

Das Europäische Netzwerk für BGF koordiniert den Informationsaustausch und die Verbreitung vorbildlicher Praxisbeispiele in Europa. Seine Mitgliedsorganisationen setzen sich für den Aufbau von Netzwerken auf nationaler Ebene ein. Alle Aktivitäten und Prioritäten basieren auf dem Subsidiaritätsprinzip und unterstützen die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsstaaten.

Im Hinblick auf die Herausforderungen der Zukunft und das Ziel, BGF in der Arbeitswelt zu verbreiten, betrachtet das Europäische Netzwerk die folgenden Aufgaben als vordringlich und als Grundlage für zukünftige Aktivitäten:

1. BGF bekannter machen und alle Schlüsselpersonen zur Übernahme von mehr Verantwortung für Gesundheit bewegen
2. Ermitteln und Verbreiten von vorbildlichen Praxisbeispielen
3. Leitlinien für effektive BGF entwickeln
4. das Engagement der Mitgliedsstaaten für die Einleitung entsprechender politischer Schritte sicherstellen
5. die besonderen Anforderungen in der Zusammenarbeit mit KMU berücksichtigen.
6. Nationale Foren und Netzwerke unter Einbeziehung aller relevanten Interessengruppen aufzubauen, um unterstützende BGF-Infrastrukturen für den Informationsaustausch und konzertierte Aktionen zu schaffen.

Europäisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung  
- Nationale Kontaktstelle Deutschland -  
BKK Bundesverband GbR  
Kronprinzenstrasse 6  
45128 Essen

Ansprechpartner:  
Christoph Schwippert

Tel.: 0201-179-1388  
Email: [SchwippertC@bkk-bv.de](mailto:SchwippertC@bkk-bv.de)

Move-Europe:  
Dagmar Johannes

Tel.: 0201-179-1487  
Email : [JohannesD@bkk-bv.de](mailto:JohannesD@bkk-bv.de)

## **Die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung wurde bisher von folgenden Unternehmen unterzeichnet:**

Airbus Deutschland GmbH  
ALTANA AG  
Atlas Copco Construction Tools GmbH  
AWO Wohn- und Pflegeheim Wengen  
Axel Springer AG

B.A.D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH  
BASF SE  
BAUER Versand GmbH & Co KG  
BC GmbH Forschungs- und Beratungsgesellschaft  
Beiersdorf AG  
Bertelsmann AG  
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin  
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin  
BKK Aesculap  
BKK Price Waterhouse Coopers  
BKK Verkehrsbau Union  
BMW Group  
Boehringer Ingelheim GmbH  
Braun GmbH  
Bremer Straßenbahn AG  
Bundesamt für Zivildienst

Carl Zeiss AG  
CBM GmbH  
Cognis Deutschland GmbH & Co. KG  
ConSol Software GmbH  
Continental Temic Microelectronic GmbH  
Cultus gGmbH der Landeshauptstadt Dresden

Daimler AG  
DATEV e.G.  
Deka Bank  
Deutsche Bahn AG  
Deutsche Bank AG  
Deutsche Post AG

Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover  
Deutsche Rentenversicherung Bund, Abt. Rehabilitation  
Deutsche Telekom AG  
Dexion GmbH  
Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG

E.ON Energie AG  
E.ON Ruhrgas AG  
Evangelisches Krankenhaus Köln, Weyertal, gGmbH

Flender AG  
Flughafen München GmbH  
Fraport AG  
Freie Universität Berlin  
Fuchs Europe Schmierstoffe GmbH

Georgsmarienhütte GmbH  
Gothaer Finanzholding AG

Hager SE  
Hamburger Stadtentwässerung  
Hamburger Sparkasse AG  
Harman Becker Automotive Systems GmbH  
Henkel KGaA  
Home Shopping Europe GmbH  
Honsel GmbH & Co. KG  
HS – Hamburger Software GmbH & Co. KG  
Hubert Burda Media Holding GmbH & Co. KG

IBM Deutschland GmbH  
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG  
Infraserv GmbH & Co. Knapsack KG  
Institut für innovative Diagnostik  
ISB Hamburg GmbH

Justizvollzugsanstalt Rohrbach

Karl Mayer Textilmaschinen-  
fabrik GmbH

Kaufhof Warenhaus AG

Kreisverwaltung Düren

KSB AG

K+S Aktiengesellschaft

Laufer Mühle

Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz

Landeshauptstadt München

Landeshauptstadt Stuttgart

Landratsamt Rems-Murr-Kreis

Metro Group

Michelin Reifenwerke Bad Kreuznach

moll Funktionsmöbel

MLP Finanzdienstleistungen AG

MVV Energie AG

opta data Abrechnungsgruppe GmbH

Otto GmbH & Co.

Pelikan PBS Produktions-  
gesellschaft mbH & Co. KG

Polizeipräsident in Berlin

Procter & Gamble GmbH

PSC team GmbH

Ravensburger AG

REWE Group

RheinEnergie AG

Robert Bosch GmbH

RWE AG

SaarLorLux learning

Saint – Gobain Sekurit

Deutschland GmbH & Co. KG

SAP AG

Salzgitter AG

SCHOTT AG

SICK AG

Siemens AG

SKW Trostberg AG

Stadt Dortmund

Stadt Frankfurt am Main

Stadt Halle (Saale)

Stadt Mainz

Stadt Wolfsburg

Stadtverwaltung Aachen

Stadtverwaltung Essen

Stadtwerke München GmbH

Start Zeitarbeit NRW GmbH

Stiftungsklinikum Mittelrhein gGmbH

Stora Paperboard GmbH

StrategieInnovation

St. Josefshaus Betriebs - gGmbH

Taunussparkasse

Telefonica Deutschland GmbH

Thurn-Produkte

ThyssenKrupp AG

TUI AG

Unilever Deutschland GmbH

Üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG

Verlagsgruppe Milchstrasse GmbH

VHH PVG Unternehmensgruppe

ViaBeratung

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH

Volkswagen AG

Volkswagen Financial Services AG

Wacker Chemie AG

Wieland – Werke AG

## Erklärung

Die unterzeichnende Organisation (Unternehmen/Betrieb/Behörde/Institution) bringt hiermit zum Ausdruck, daß sie die in der "Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union" beschriebenen Grundsätze teilt und ihren Arbeits- und Gesundheitsschutz im Geiste der Deklaration fortführt.

Zu diesen Grundsätzen zählen:

- Unternehmensgrundsätze und -leitlinien, die in den Beschäftigten einen wichtigen Erfolgsfaktor sehen und nicht nur einen Kostenfaktor,
- eine Unternehmenskultur und entsprechende Führungsgrundsätze, in denen Mitarbeiterbeteiligung verankert ist, um so die Beschäftigten zur Übernahme von Verantwortung zu ermutigen,
- eine Arbeitsorganisation, die den Beschäftigten ein ausgewogenes Verhältnis bietet zwischen Arbeitsanforderungen einerseits und eigenen Fähigkeiten andererseits sowie Einflußmöglichkeiten auf die eigene Arbeit und soziale Unterstützung,
- die Verankerung von Gesundheitszielen insbesondere in der Personalpolitik, aber auch in allen anderen Unternehmensbereichen (Integration),
- ein integrierter Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- ein hoher Grad an Einbeziehung der Beschäftigten in Fragen der Gesundheit (Partizipation),
- die systematische Durchführung aller Maßnahmen und Programme (Projektmanagement),
- die Verbindung von Risikoreduktion mit dem Ausbau von Schutzfaktoren und Gesundheitspotentialen (Ganzheitlichkeit).

Die Organisation erklärt sich damit einverstanden, daß der BKK Bundesverband GbR/Europäisches Informationszentrum als Nationale Kontaktstelle im Europäischen Netzwerk für betriebliche Gesundheitsförderung die Unterzeichner in angemessener Weise öffentlich bekanntmacht mit dem Ziel, weitere Unternehmen dafür zu gewinnen, im Sinne der Luxemburger Deklaration zu handeln.

---

Name der Organisation

---

Name des Vertreters

---

Ort, Datum, Unterschrift/Stempel der Geschäftleitung

---

Name u. Unterschrift Arbeitnehmervertreter/in

---

Name Ansprechpartner/in, Funktion, Telefon

---

E-Mail-Adresse